

Lösungshinweise zur Klausur

Thema: Der Nahostkonflikt - ist eine friedliche Lösung möglich?

Aufgabenart: Darstellung- Analyse –Erörterung bzw. Gestaltung

1. Beschreiben Sie **den Begriff Krieg** und stellen Sie die beiden Friedensbegriffe von J. Galtung dar. (24 Punkte)

2. Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position des Autors **zum Konflikthalt, den Konfliktursachen, dem Konfliktverlauf und der Konfliktprognose** des Nahostkonfliktes. (49 Punkte)

3. Erörtern Sie unter Einbeziehung der Position des Autors die aktuellen Chancen und Hindernisse für eine friedliche Lösung im Nahostkonflikt.(27 Punkte)

oder als **Gestaltungsaufgabe**

3. **Entwerfen** Sie unter Einbeziehung der Position des Autors ein Positiv- **oder** Negativszenario für die Entwicklung des Nahostkonfliktes. (27 Punkte)

Zur Aufgabe 1:

Darstellung

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Hier sollen Sie, wie es die Operatoren „ **beschreiben und darstellen**“ (vgl. Operatorenliste in: Dialog Sowi, Bd. 1 S. 317) erfordern, das Grundlagenwissen zur Friedens-und Konfliktforschung (vgl. S.458 ff) fachbegrifflich präzise und strukturiert wiedergeben

Dabei sollten Ihre Ausführungen folgende Aspekte beinhalten:

- 1. Beschreibung der Schwierigkeiten der Abgrenzung des Begriffs Krieg vom Begriff Frieden.** Die eindeutige Unterscheidung kann nur als „idealtypisches“ Konstrukt verstanden werden, sodass Krieg in der Regel als die rechtliche Form bewaffneter Konfliktregelung verstanden wird, doch zwischen Krieg und Frieden existiert eine „Grauzone“ von Phänomenen, die im klassischen Sinn (definiert durch Kriegserklärung und Friedensvertrag) noch keinen Krieg darstellen, zugleich aber nicht mehr als „Frieden“ (im Sinne der Abwesenheit militärischer Gewaltanwendung) bezeichnet werden können, wie etwa Bürgerkriege, Guerillakriege und der Nah-Ost-Konflikt zeigen. Deshalb ist es sinnvoll, Krieg und Frieden nicht als absolute Größen zu betrachten, sondern als Eckpunkte eines Prozesses von Phänomenen, deren Grenzen in der Realität fließend sind und deren Übergänge nicht klar identifizierbar sind. Der Krieg heute gleicht durch seine unterschiedlichen Erscheinungsformen einem „Chamäleon“ (vgl. S.495f).

2. Systematische und fachsprachlich präzise Darstellung **der zwei** auf Seite 461f beschriebenen **Friedensbegriffe** von J. Galtung.

Folgende Elemente der Friedensdefinition von Galtung sind darzustellen:

- Entwicklung der Unterscheidung: negativer und positiver Frieden
- Kennzeichnung der zentralen Merkmale des negativen und positiven Friedens wie:

Negativer Frieden	Positiver Frieden
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abwesenheit von direkter, personaler Gewalt, insbesondere Abwesenheit organisierter militärischer Gewaltanwendung, Zustand des „Nicht-Krieges“ ➤ Gegenbegriff: Krieg ➤ Ziel: Beendigung der gewaltförmigen Konfliktaustragung, Waffenstillstand /-ruhe, Friedensvertrag, Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abwesenheit von personaler und struktureller Gewalt in allen Gesellschaftsbereichen ➤ Gegenbegriff: Gewalt ➤ Ziel: dauerhafter Frieden, Friedenssicherung, friedvolle gewaltfreie Gesellschaft durch: Gerechtigkeit, Einhaltung von Menschenrechten, Versöhnung und Verständigung, Abbau des Hasses, Aufbauhilfen, Kriegsfolgebewältigung etc.

Zur Aufgabe 2:

Analyse

Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)

Tipp: Zur **Textanalyse** vgl. auch das Methodenblatt zur Textarbeit im [Ergänzungsmaterial zu Kapitel 1 Bd.1](#) unter www.dialog-sowi.de

Hier sollen Sie, wie es der Operator „**analysieren**“ (vgl. Operatorenliste in: Dialog Sowi, Bd. 1 S. 317) erfordert, aus dem vorgegebenen Textauszug die Position von Tom Segev **zum Konfliktinhalt, den Konfliktursachen, dem Konfliktverlauf und der Konfliktprognose** des Nahostkonfliktes herausarbeiten (vgl. auch Methodenschwerpunkt :Analyseschritte bei der Konfliktanalyse, S.465ff .

Dabei sollten Ihre Ausführungen folgende Aspekte beinhalten:

Erster Schritt der Textanalyse:

Einordnung des Textauszuges: Es handelt sich um einen Diskussionsbeitrag zur Frage einer friedlichen Lösung des Nahostkonfliktes von Tom Segev, der einer der wichtigsten Vertreter der sogenannten „Neuen Historiker“ in Israel ist. Diese Forscherinnen und Forscher setzen sich seit den neunziger Jahren kritisch mit der offiziellen israelischen Geschichtsschreibung auseinander. Der Beitrag wurde im Januar 2009, also zur Zeit des „Gazakrieges“ in dem Wochenmagazin der „Spiegel“ veröffentlicht.

Adressatenkreis : eine am Nahostkonflikt politisch interessierte Leserschaft.

Intention des Autors :

- öffentliche Kritik an der israelischen Politik in der Palästinenserfrage seit 1967 angesichts der eskalierenden Situation im Januar 2009 („Gazakrieg“)
- Einflussnahme auf die öffentliche Meinung und die politische Willensbildung bezüglich einer friedlichen Lösung des Nahostkonfliktes

Weitere Schritte der Textanalyse:

Herausarbeiten der Position des Autors zum Konfliktinhalt:

Der Autor setzt sich kritisch mit der israelischen Politik in der Palästinenserfrage seit dem Sechs-Tage-Krieg auseinander (vgl. insbesondere Zeile 1- 38)- und benennt folgende wesentliche Streitfragen: **Land, Siedlungsfragen, Wasser und vor allem die wechselseitige Anerkennung der nationalen Identität** (vgl. Z. 54ff).

Herausarbeiten der Position des Autors zu den Konfliktursachen.

Der Autor sieht die wesentlichen Ursachen in der israelischen Politik seit dem Sechs-Tage-Krieg.

Als „schlimmsten Fehler“ in der Geschichte Israels“ (Z.11f) betrachtet er die zunächst geplante aber nichtvollzogene Umsiedlung hunderttausender Palästinenser aus dem Gaza-Streifen ins Westjordanland und die Ansiedlung von ca. 300.000 Israelis im Westjordanland sowie der weiteren ca. 200.000 Israelis im ehemaligen arabischen Teil von Jerusalem.

Daneben kritisiert er das Festhalten der offiziellen Politik an einigen Grundannahmen, „deren Richtigkeit sich noch nie erwiesen hat“ (Z.17ff) Dazu zählt er die israelische Annahme, „dass die palästinensische Bevölkerung, wenn man sie nur genug in Bedrängnis bringt, sich gegen ihre Anführer auflehnen und moderatere Politiker wählen würde.“(Z21ff.)

Folge dieser politischen Taktik hingegen war insbesondere nach der Blockade des Gaza-Streifens 2007 durch Israel ein Erstarken der Hamas und verstärktes humanitäres Leid für Millionen von Palästinensern.

Aus der Sicht von Segev ist eine weitere israelische Fehleinschätzung ist die Einstellung, „die Hamas sei eine Terrororganisation“ (Z.33). In seinen Augen ist „die Hamas auch eine authentische nationale und religiöse Bewegung, die von den meisten Menschen im Gaza-Streifen unterstützt wird. Sie lässt sich deshalb nicht, wie im Gazakrieg versucht wurde, „einfach wegbombardieren“(Z.37f).

Eine weitere Ursache für die Komplexität des Problems bestehe darin, dass eine Einigung zwischen Israelis und Palästinenser durch eine Zweistaatenlösung, wie sie inzwischen auch von israelische Regierungspolitiker befürwortet würde, sich in der Realität nicht so einfach realisieren ließe, da es in diesem Konflikt neben Land, Wasser und Anerkennung wesentlich um „nationale Identität“ geht. Denn „Sowohl die Israelis als auch die Palästinenser definieren sich über das Heilige Land - und zwar über das ganze. Jeder territoriale Kompromiss würde beide Seiten zwingen, einen Teil ihrer Identität aufzugeben“ (Z.56ff).

Herausarbeiten der Position des Autors zum Konfliktverlauf:

Für Segev ist der Konflikt insbesondere durch die von ihm kritisierte israelische Politik seit dem Sechs-Tage-Krieg in Bezug auf die Siedlungsfrage, den durch Gewalt geprägten Umgang mit den Palästinensern im Gaza-Streifen und insbesondere mit der Hamas, den Umgang mit der Hamas immer mehr eskaliert. Gerade der Aufstieg der Hamas und die wachsende Militanz einiger jüdischer Siedler in den letzten Jahren hat aus Sicht Segevs zu einen „verstärkt religiösen“ und gefährlich irrationalen Charakter“ des Konfliktes beigetragen und so den Abstand zwischen den beiden Positionen unüberbrückbar werden lassen. Denn die Fundamentalisten auf beiden Seiten „haben die Kontrolle über das Land zu einem Glaubensbestandteil gemacht, und dieser Glaube zählt für sie mehr als menschliches Leben“ (Z.68ff).

Herausarbeiten der Position des Autors zu Konfliktprognose:

Bei Segev ist der Glaube an eine friedliche Lösung des Konfliktes insbesondere wegen des „verstärkt religiösen“ und gefährlich irrationalen Charakters des Konfliktes verschwunden, und er bekennt sich damit zur Haltung der „neuen Mehrheit von Israelis...“, die nicht länger an einen Frieden mit den Palästinensern glaubt“ (Z.72f.)

Er endet seinen Beitrag mit einer eher pessimistischen Prognose hinsichtlich einer „wirkliche(n) Lösung des Konflikts“, da eine territoriale Lösung wegen der beiderseitigen Landansprüche sehr schwierig sei.

Er glaubt aber an „ein besseres Konfliktmanagement - einschließlich Gesprächen mit der Hamas“ (Z.77ff.), womit er positive Entwicklungschancen der Konfliktbearbeitung aufzeigt und gleichzeitig auch die Forderungen an die israelischen Politik stellt, die Hamas an den Verhandlungen zu beteiligen und als Gesprächspartner zu akzeptieren.

Zur Aufgabe 3:

Erörterung

Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung)

Hier sollen Sie, wie es der Operator „**Erörtern**“ erfordert (vgl. Operatorenliste in: Dialog Sowi, Bd.1, S.318), zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, kontroverse Auseinandersetzung führen und zu einer abschließenden, begründeten Bewertung gelangen. Dabei sollten Ihre Ausführungen folgende Aspekte beinhalten:

Sie sollen unter Einbeziehung der Position Segevs und vor dem Hintergrund Ihres Sachwissens zu den aktuellen Konfliktdimensionen wie Jerusalemfrage, Siedlungspolitik, Wasserfrage, Flüchtlingsfrage, Situation in den Autonomiegebieten, Aktivitäten der Hamas, aktuelle Politik der israelischen Regierung in der Siedlungsfrage und bezüglich des Mauerbaus, Politik der palästinensischen Regierung die aktuellen Chancen und Hindernisse für eine friedliche Lösung im Nahostkonflikt auch vor dem Hintergrund der internationalen Vermittlungsversuche erörtern. Zentral ist, dass Sie auf der Basis ihres Fachwissens eine eigenständige Erörterung vornehmen und herausstellen inwieweit Sie mit der Position Segevs bezüglich der Konfliktprognose übereinstimmen und welche für weiteren Aspekte (vgl. Menschenrechtsverletzungen, soziale Gerechtigkeit, Mauerbau, Aktivitäten des NahostQuartetts und insbesondere Obamas sowie der arabischen Nachbarstaaten etc.) für sie auf der Basis Ihres Friedensbegriffes Hindernisse oder Chancen für eine

friedliche Lösung darstellen. Somit können Sie je nach Wertung der verschiedenen Aspekte und unter Einbeziehung der Politik der aktuellen Hauptakteure z. B. schlussfolgern, dass es viele Friedenshindernisse und wenig Friedenschancen gibt. Bezüglich der begründeten Prognose sind insbesondere die Rolle der Gewaltspirale und der Politiker (vgl. Zukunft der Hauptakteure) sowie der bilateralen und internationalen Politik einzubringen. Je nach Ihrem Standpunkt und nach Gewichtung der verschiedenen Friedenshindernisse sind hier auch pessimistische Prognosen möglich. Andererseits können Sie darauf hingewiesen werden, dass es zur Beendigung der Gewaltspirale keine Alternative gibt, da beide Konfliktparteien ansonsten nur verlieren werden. Entscheidend ist, dass Sie im Sinne des Perspektivenwechsels die verschiedenen Konfliktdimensionen auf beiden Seiten kritisch reflektieren und eine **sachlich fundierte** kriterienorientierte **Erörterung** liefern, die zu einem abschließenden begründeten Gesamturteil führt.

Zur Aufgabe 3:

Gestaltung

Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung)

Hier sollen Sie, wie es der Operator „**Gestalten**“ (vgl. Operatorenliste in: Dialog Sowi, Bd. 1, S. 318) fordert, unter Einbeziehung der Position des Autors ein **Positiv- oder Negativszenario** für die Entwicklung des Nahostkonfliktes entwerfen und damit eine produktorientierte Bearbeitung der Aufgabenstellung liefern.

Tipp: Zur Erstellung des **Positiv- oder Negativszenario** können Ihnen die Methodenseiten zur Szenariotechnik S 341ff) weiterhelfen sowie das Wunschscenario auf S. 505 f.

Zentral ist, dass Sie sich auf der Basis Ihres Sachwissen für ein **Szenario** entscheiden und fachlich präzise die aktuellen Konfliktdimensionen des Nahostkonfliktes wie Jerusalemfrage, Siedlungspolitik, Wasserfrage, Flüchtlingsfrage, Situation in den Autonomiegebieten, Aktivitäten der Hamas, Aktivitäten der religiösen Fundamentalisten, aktuelle Politik der israelischen Regierung in der Siedlungsfrage und bezüglich des Mauerbaus, Politik der palästinensischen Regierung für Ihre Problem- und Faktorenanalyse berücksichtigen.

Entscheidend ist, dass Sie auf der Grundlageder Faktorenbündelung dann ein eigenständiges **Positiv- oder Negativszenario** entwerfen und herausstellen inwieweit Sie mit der Position Segevs bezüglich der Konfliktprognose übereinstimmen und welche weiteren Aspekte (vgl. Menschenrechtsverletzungen, soziale Gerechtigkeit, Mauerbau, Aktivitäten des NahostQuartetts und insbesondere Obamas sowie der arabischen Nachbarstaaten etc) für Sie Hindernisse oder Chancen für eine friedliche Lösung darstellen. Somit können Sie je nach Berücksichtigung verschiedener Friedensbegriffe unter Einbeziehung der Politik der aktuellen Hauptakteure unterschiedliche Szenarien entwickeln.

Bezüglich der begründeten Szenarientwicklung sind insbesondere die Rolle der Gewaltspirale und der Politiker (vgl. Zukunft der Hauptakteure) sowie der bilateralen und internationalen Politik einzubringen. Je nach Ihrem Standpunkt der und nach Gewichtung der verschiedenen Friedenschancen- und -hindernisse ergeben sich dann unterschiedliche Szenarien.

Entscheidend ist, dass Sie im Sinne dieser handlungsorientierter Gestaltungsform eigene begründete Entwicklungsperspektiven entwerfen.

Cop. C. Schrieverhoff